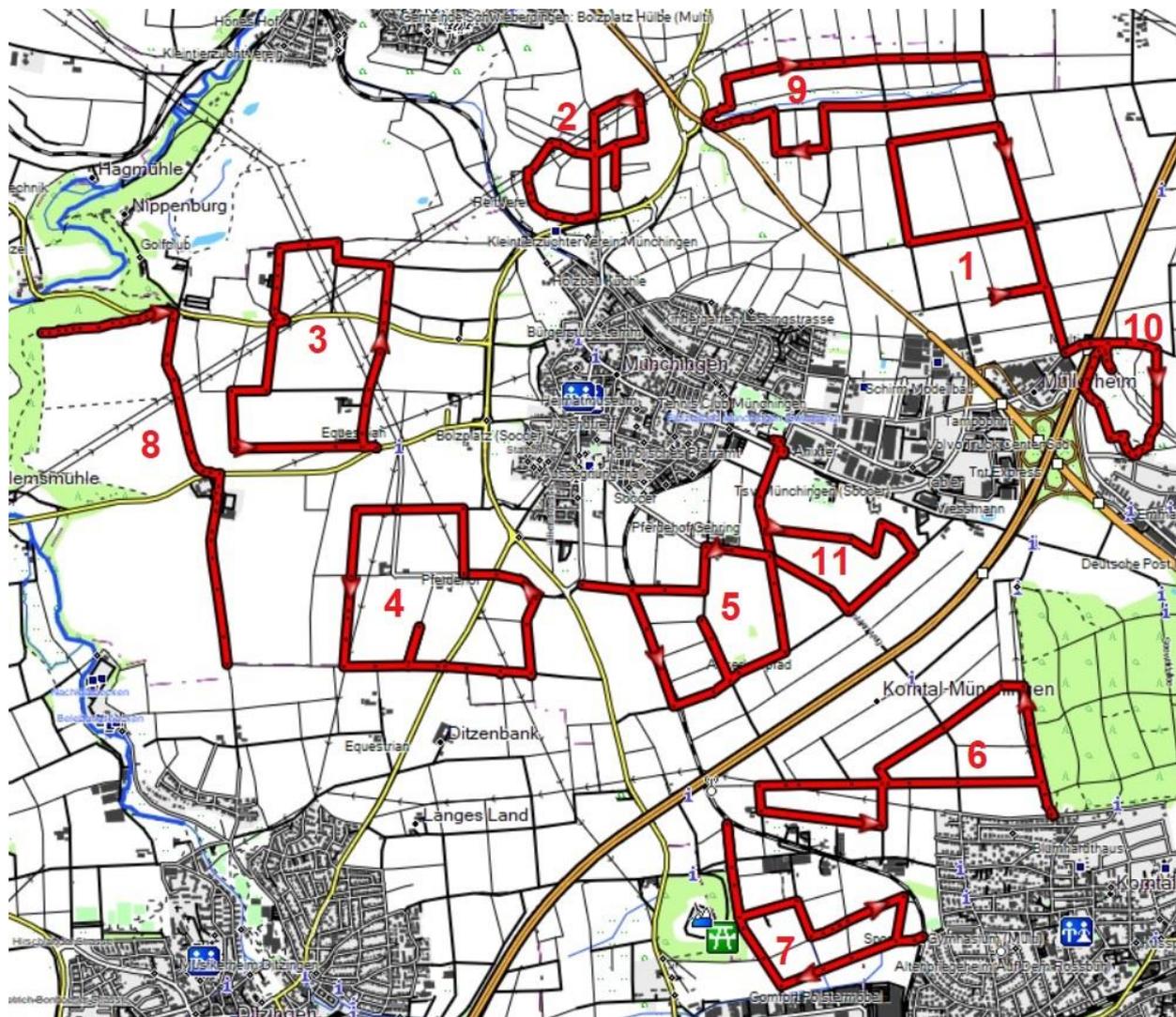


Rebhuhn-Erfassung 2020 in Korntal-Münchingen

- **Methoden** zur Erfassung von Rebhühnern
 - Klangattrappen (balzende Hähne)
 - Zufallsentdeckung tagsüber
- **Durchführung** 2020
 - Transekten



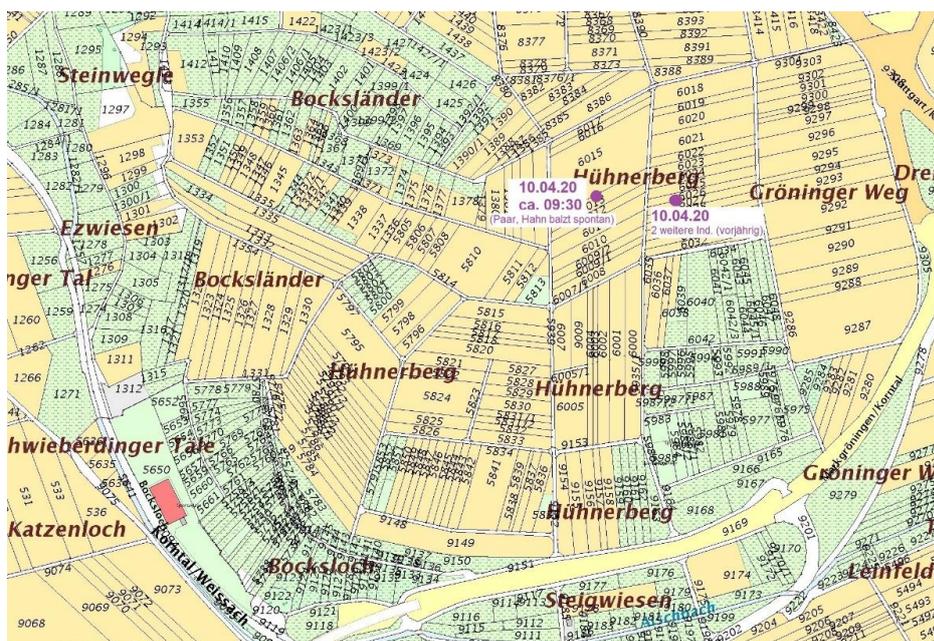
Aus Gründen der Vergleichbarkeit gab es gegenüber den im Vorjahr festgelegten Transekten nur kleinere Änderungen. Es wurden jedoch 2 weitere Transekten hinzugefügt (10, 11), um möglichst alle Gebiete abzudecken, in denen im Sommer Ketten von Rebhühnern gesehen wurden.

- Benutzung der Klangattrappen
 - erstmals wurden von allen Teams Lautsprecher mit Mikro-SD-Karten eingesetzt, um höhere Lautstärken und bessere Klangqualität zu erzielen
 - an vorgegebenen Punkten, Abstand zwischen 150 m und 250 m (im ersten Durchgang nur 50 m bis 100 m, was sich als zu eng erwies).
 - genaue Uhrzeit des Abspielens protokolliert

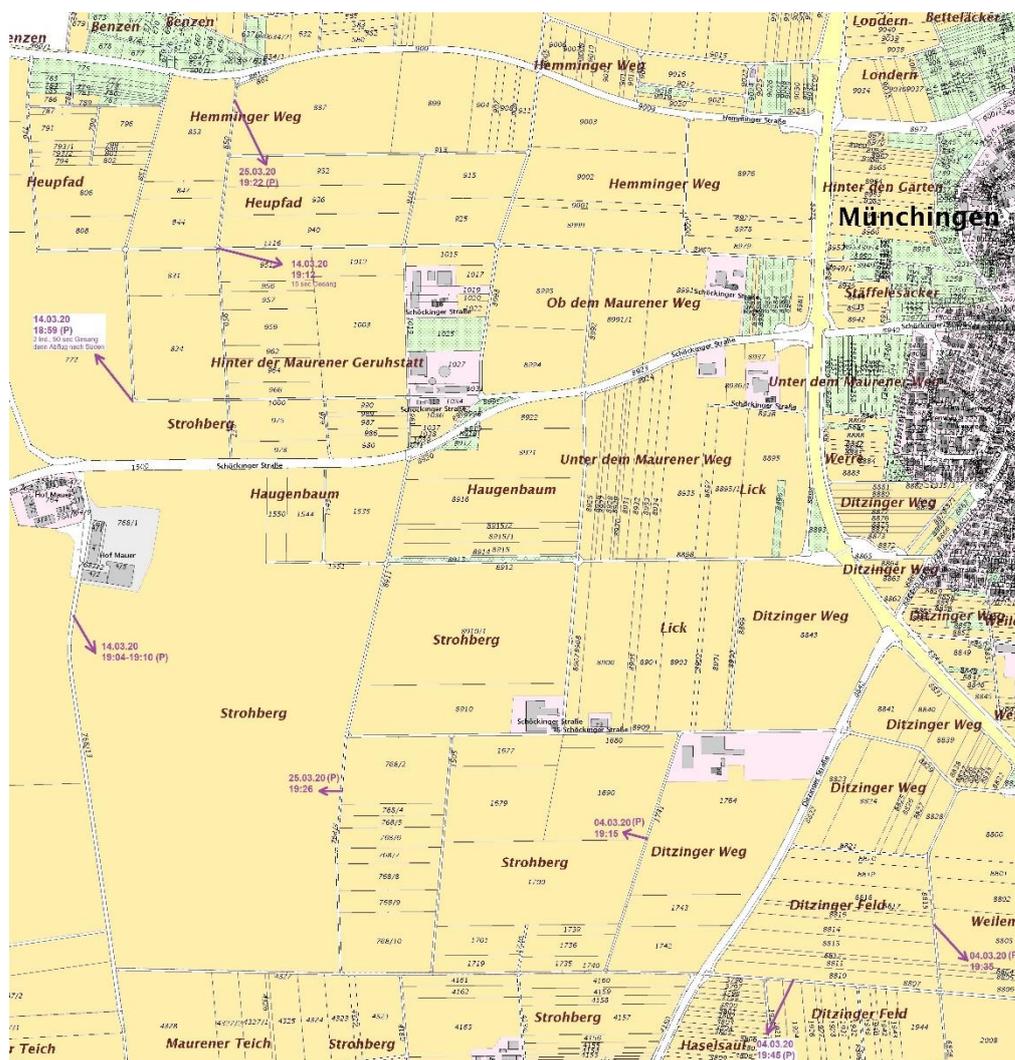
- Erfassungstermine aller Teams mit Klangattrappe:
 - 28.02.-04.03.2020 (beeinträchtigt durch Schlechtwettereinbruch nach längerer Schönwetterperiode im Februar)
 - 13.-15.03.2020 (ideale Verhältnisse: trocken, warm, windstill)
 - 25.-26.03.2020 (trocken, aber wieder etwas kühler)
 - Einzelbegehungen mit Klangattrappe
 - 19.02. und 07.03.2020
 - Zufallsbeobachtung vormittags
 - 10.04.2020 (1 Paar mit spontan balzendem Hahn, dazu 2 vj Rebhühner).
- **Beobachtungen** (S: spontane Rufe; P: mit Klangattrappe provozierte Rufe; Achtung: Karten haben unterschiedliche Maßstäbe)
 - Knöbel, Aischbach, Kallenberg



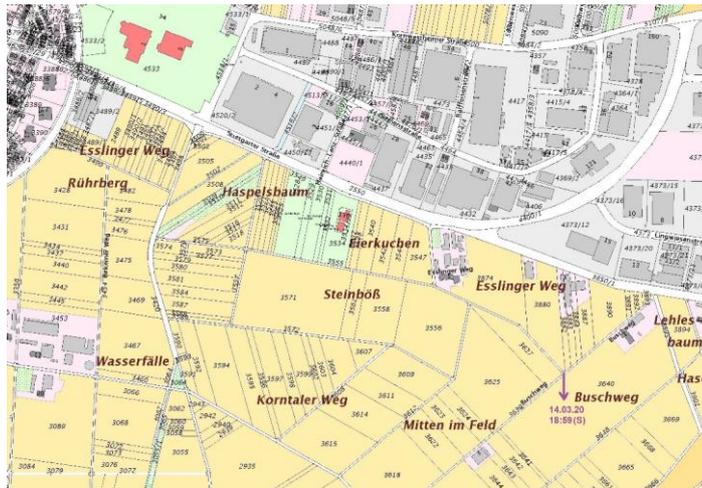
○ Hühnerberg



○ Stroberg, Heupfad und Maurener Feld



- Buschweg



Bemerkenswert ist die spontane Balz am Karfreitag-Vormittag (10.04.) auf dem Hühnerberg. Dort werden immer wieder im Sommer, aber auch im Frühjahr, Zufallsbeobachtungen von Rebhühnern gemacht, wogegen diese bei unseren Abendbegehungen auch in den letzten Jahren nie oder fast nie auf Provokations-Rufe reagiert haben.

Auch an anderen Stellen, wo Landwirte im Sommer (auch im letzten Sommer noch!) Ketten von Rebhühnern beobachtet haben, hörten unsere Teams bei unseren Abendbegehungen keine Rufe (Birkengraben/Wasserfälle, Haspelsbaum ...), während am selben Abend manche der anderen Hähne fast schon aggressiv auf die Lautsprecher reagierten und zum Teil das Team regelrecht verfolgten.

Dass auch auf den beiden Transsekten Birkemer Höhe und Gschnaidt / Lotterberg schon seit Jahren keine Reaktion bei unseren Begehungen zu hören war, ist besorgniserregend. Leider bestätigte mir auch Andreas Abrell, der Leiter des Schulbauernhofs, dass er seit etwa 2 Jahren die früher regelmäßig beobachteten beiden Ketten im Gschnaidt und links und rechts der Birkemer Höhe nicht mehr gesehen hat.

Über die Ursachen für dieses Verschwinden kann man nur spekulieren. Aber auch Andreas Abrell geht davon aus, dass neben der hohen Fuchs-Population die zunehmende Zahl von Spaziergängern, vor allem die mit Hunden, eine große Rolle spielt.

- **Reviere**

Aus solchen Beobachtungen Reviere und Reviergrenzen abzuleiten, ist immer mit einer gewissen Willkür verbunden. Ein möglicher Versuch kann in Form einer hochauflösenden Grafik auf unserer Website angesehen werden. Aber sicherlich könnte man die eine oder andere Grenze auch anders ziehen.

Trotz dieser Unsicherheiten kann man aber sicher ableiten, dass es auf der Basis unserer Beobachtungen mindestens 11 oder 12 Reviere gibt. Das sind 2 mehr als im letzten Jahr, was aber auch darauf zurück zu führen ist, dass auf den beiden neuen Transsekten je ein Revier ermittelt werden konnte.

Ob es in den Gewannen, wo im Sommer Rebhühner beobachtet werden, wo dagegen wir keine balzenden Hähne feststellen konnten, eine „Dunkelziffer“ gibt, können wir nur hoffen. Vielleicht gelingt es uns künftig in Zusammenarbeit mit einzelnen Landwirten, ergänzend zu unseren Balzkartierungen auch die Sommerbeobachtungen systematischer und vollständiger zu erfassen.

Abgesehen vom Gebiet südöstlich der Autobahn können wir glücklicherweise in den letzten 3 bis 4 Jahren von einer in etwa stabilen Anzahl von Rebhühnern auf dem größten Teil der Gemarkung Kornthal-Münchingen ausgehen. Darüber hinaus erwarten wir, dass durch eine verbesserte Förderung von Blühbrachen – teils im Zusammenhang mit der geplanten Biotopvernetzung – zusätzlich attraktive Lebensräume für Rebhühner geschaffen werden